

Vorwort

Die Zukunft lässt sich nicht vorhersagen. Nach dem Kalten Krieg endete weder Eric Hobsbawms »Zeitalter der Extreme« noch die Geschichte selbst, deren Ende Francis Fukuyama zu voreilig erklärt hatte. Samuel P. Huntingtons »Kampf der Kulturen« kann ebenfalls nicht unkritisch betrachtet werden und die aktuell herrschende COVID-19-Pandemie zeigt, dass die politischen Systeme des frühen 21. Jahrhunderts vielfach überfordert zu sein scheinen und auch, dass der Kapitalismus immer noch kritisch betrachtet werden muss. Die ersten beiden Dekaden des 21. Jahrhunderts geben Anlass, die »Fragen unserer Zeit« anhand aktueller Ereignisse zu formulieren, wobei in den hier gesammelten kurzen Reflexionen im »Blogformat« – zuerst online erschienen, <https://jacobschreibt.geschichteonline.net/>¹ – schnell klar wird, dass sich die Menschheit mit Blick auf die Ursachen aktueller Probleme nur unwesentlich weiterentwickelt zu haben scheint, denn historische Faktoren oder Phänomene wie Kapitalismus, Migration, Nationalismus, Revolution etc. bestimmen noch immer den Alltag so vieler Menschen auf unserem Planeten. Es ist daher wichtig, sich kritisch mit eben diesen auseinanderzusetzen und darüber zu reflektieren, wie den Gefahren, die mit diesen Phänomenen einhergehen, besser zu begegnen ist.

1 Die Fußnoten wurden nachträglich für die Publikation des vorliegenden Bandes in der Reihe »Kritische Reflexionen« ergänzt.

Hinzugekommen sind zudem Krisenerfahrungen, die sich jenseits dieser Bedrohungen und der mit ihnen zusammenhängenden historischen Erfahrungen ereignen, etwa die Klimakrise oder die momentan alles bestimmende Pandemie. Gleichzeitig sind die letztgenannten durchaus ein Katalysator für die Erkenntnis, dass die bestehenden politischen und sozialen Ordnungen oft nicht ausreichen, um zwei elementare Grundvoraussetzungen menschlichen Lebens zu garantieren: Freiheit und Gerechtigkeit.

Die in diesem Band versammelten kurzen »Reflexionen« bieten keine ultima ratio, sondern sollen vielmehr zur kritischen Diskussion, zum reflektierten Denken anregen. Es ist unausweichlich, dass Menschen, die in einer Gesellschaft leben, diese in jeder Generation neu für sich bestimmen müssen. Was ist uns wichtig? Worauf soll unser Leben als Gemeinschaft basieren? Welche Ungleichheiten gilt es einzuschränken? Welche Probleme sind zu überwinden? In diesem Sinne stellt die vorliegende Sammlung kurzer Diskussionsbeiträge nur eine Zusammenstellung von Denkanstößen dar und beinhaltet keine ultimativen Wahrheiten oder Antworten für eine bessere Zukunft. Diese müssen von den Menschen selbst definiert werden und zwar in einem freien, gleichen und vor allem demokratischen Diskurs. Wie wichtig diese Aspekte sind, um eine bessere Welt für alle zu schaffen, sollte jedem klar werden. Die Fragen unserer Zeit benötigen Antworten, doch um diese zu finden braucht es Menschen, die bereit sind, Veränderungen den Weg zu ebnen, den Weg zu mehr Freiheit und Gerechtigkeit für alle.

Bodø, Norwegen, im Februar 2021